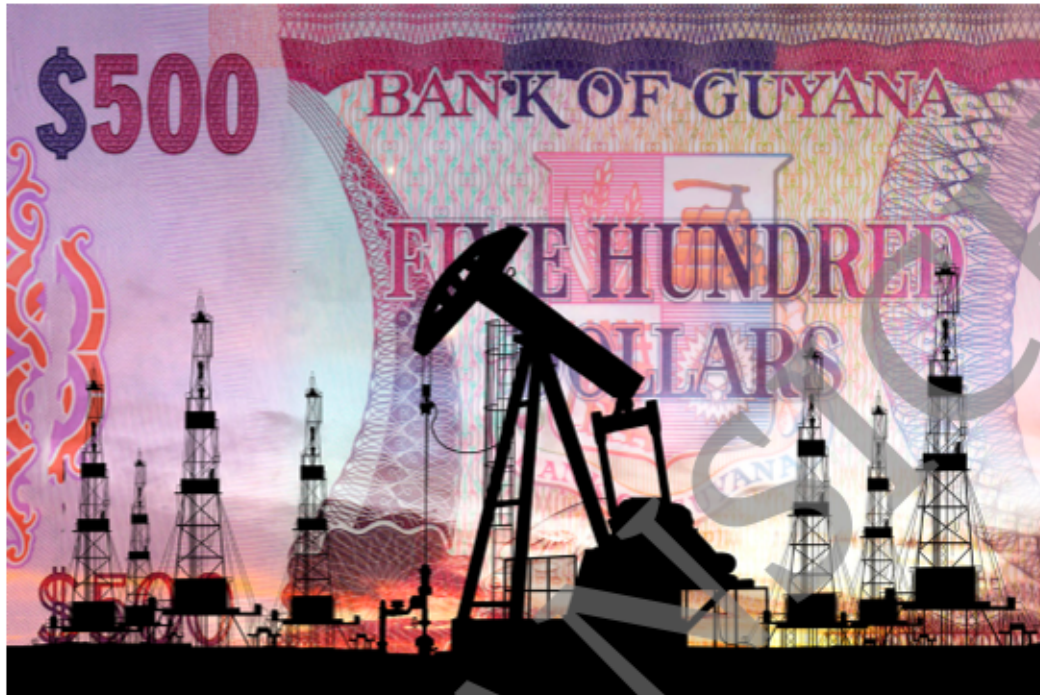


I.D.2.15

Bergbau und Energiewirtschaft

Guyana – Ölboom im Naturparadies

Nach einer Idee von Tomma Ubben



© Anton Petrus/Moment

Lange war der kleine Karibikstaat Guyana das zweitärmste Land Südamerikas. Der Fund von mindestens 11 Milliarden Barrel Erdöl im Jahr 2015 vor der Küste Guyanas stellte eine Wende für das Land dar. Der einstige Vorzeigestaat für den Klimaschutz könnte zu einem neuen „Golfstaat in Lateinamerika“ werden. Trotz finanzieller Chancen durch den Ölboom steht Guyana nun vor großen Herausforderungen: Kann ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum gelingen? Inwieweit profitieren auch die Einheimischen von dem Ölfund? Und was bedeutet das Erdöl für das Verhältnis mit den Nachbarländern? Diesen Fragen gehen die Lernenden anhand einer analytischen Recherche nach.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10–12
Dauer:	2–4 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Fachkompetenz, Analysekompetenz, Urteilskompetenz
Thematische Bereiche:	Ölboom, Wirtschaftswachstum, Dutch Disease, Umwelt, Regenwald, Naturschutz, Klimaschutz
Medien:	Internet, Texte, Grafik, Karte

M 1

Ölvorkommen in Guyana – Fluch oder Segen?

2015 entdeckte der US-amerikanische Konzern Exxon Mobile große Mengen Erdöl vor der Küste Guyanas. Diese Entdeckung hat das Land verändert – doch es muss sich noch entscheiden, ob das Erdöl ein Fluch oder ein Segen ist.



Aufgaben

1. Bilden Sie vier Gruppen. Wählen Sie pro Gruppe eine der folgenden Fragen:
 - Welche Auswirkungen hat der Ölfund auf die Umwelt?
 - Welche Auswirkungen hat der Ölfund auf Guyanas Verhältnis mit anderen Staaten?
 - Welche Auswirkungen hat der Ölfund auf die gesamtwirtschaftliche Lage Guyanas?
 - Welche Auswirkungen hat der Ölfund auf die Bevölkerung Guyanas?
2. Recherchieren Sie zu Ihrer Frage in der Gruppe. Die Links dienen als Hilfestellung.
3. Tauschen Sie sich in der Klasse über ihre Rechercheergebnisse aus und halten Sie sie in der Tabelle fest.
4. Nehmen Sie Stellung: Ist der Ölfund für Guyana mehr Fluch oder Segen?



Links

<https://raabe.click/GuyanaHandelsblatt>

<https://raabe.click/GuyanaTagesschau>

<https://raabe.click/GuyanaSWR>

<https://raabe.click/GuyanaYouTube>

Ergebnistabelle

	Positive Auswirkungen	Negative Auswirkungen
Umwelt		
Verhältnis zu anderen Staaten		
Wirtschaft		
Bevölkerung		

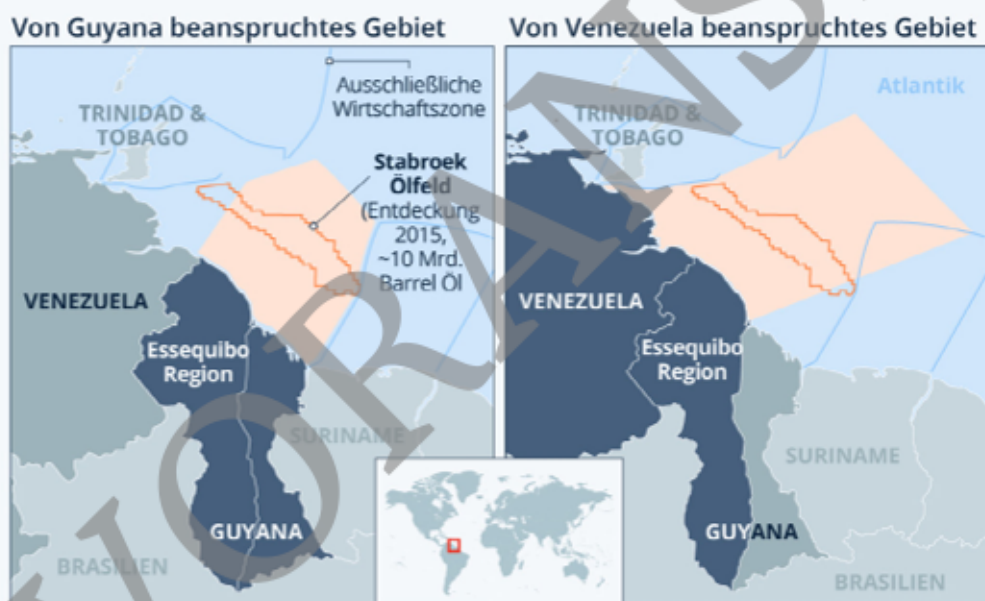
Ölboom in Guyana – Karte und Grafik



© PeterPencil/DigitalVisionVectors/Getty Images

Ölfeld Stabroek im Zentrum des Guyana-Disput

Von Venezuela und Guyana beanspruchte Gebiete



Quelle: Medienberichte



statista

Quelle: Medienberichte, Grafik: Statista

Aufgabe

Schauen Sie sich in Kleingruppen die Infografik an und fassen Sie die Kernaussagen zusammen. Recherchieren Sie auch Informationen zum Stabroek-Ölfeld und zum Guyana-Disput im Internet.



M 2

Dutch Disease – Ist Guyana betroffen?

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und erklären Sie, was die "Dutch Disease" ist.
2. Diskutieren Sie in der Klasse:
 - Droht Guyana die "Dutch Disease"?
 - Welche Strategie im Umgang mit dem Ölfund könnte die "Dutch Disease" in Guyana abwenden?



„Dutch Disease“

Die „Dutch Disease“ (auf Deutsch: "Holländische Krankheit") bezeichnet ein wirtschaftliches Phänomen, das auftritt, wenn ein Land durch plötzliche Einnahmen aus Rohstoffexporten – etwa durch Öl, Gas oder andere natürliche Ressourcen – einen starken wirtschaftlichen Aufschwung erlebt, der jedoch langfristig negative Folgen für andere Sektoren der Wirtschaft haben kann.

Das volkswirtschaftliche Modell der Dutch Disease wurde 1982 durch Max Corden und James Peter Neary entwickelt. Sie haben den Begriff geprägt, nachdem in den 1970er-Jahren in den Niederlanden große Erdgasvorkommen entdeckt worden waren. Der Gasexport führte zu hohen Einnahmen und einem Anstieg des Wohlstands – gleichzeitig begann jedoch die Industrie zu schrumpfen.

Typischerweise verläuft die Dutch Disease wie folgt:

- Rohstoffboom: Ein Land entdeckt oder erschließt eine wertvolle Ressource (z. B. Erdöl oder Erdgas) und erzielt dadurch hohe Exporteinnahmen.
- Währungsaufwertung: Durch die steigende Nachfrage nach der Landeswährung (um die Rohstoffe zu kaufen) steigt deren Wert.
- Rückgang anderer Exportsektoren: Eine stärkere Währung macht andere Exporte – z. B. Industrie- oder Agrarprodukte – im Ausland teurer und weniger wettbewerbsfähig. Importe nehmen zu und die heimische Produktion wird teurer.
- Verschiebung der Ressourcen: Arbeitskräfte und Kapital fließen in den lukrativen Rohstoffsektor, während Industrie und Landwirtschaft vernachlässigt werden.
- Einbruch des Wirtschaftswachstums: Wenn der Rohstoffpreis sinkt oder die Vorkommen erschöpft sind, kann die Wirtschaft stark einbrechen, weil andere Sektoren geschwächt wurden.



© Anton Petrus/Moment